

## Beamtengehalt: Verhandler einigen sich

Die Erhöhung beträgt 3,5 Prozent - und sorgt für Unmut bei den Neos.

Wien. Es stand fünf vor Protest: Die türkis-grüne Bundesregierung und die Gewerkschaften der öffentlich Bediensteten haben am Dienstag unmittelbar vor einer in der Wiener Innenstadt geplanten Großdemonstration doch noch einen Gehaltsabschluss geschafft. Der Protest wurde deswegen kurzfristig abgesagt.

Der Abschluss gilt für zwei Jahre. Heuer bleibt man mit im Schnitt 3,5 Prozent unter der Inflation, 2025 sollen dafür 0,3 Prozent auf die Teuerung draufgelegt werden. Hinzu kommt eine soziale Staffelung: Mindestens wird um 82,40 Euro erhöht, maximal um 437,80.

Damit der Beschluss in Kraft tritt, bedarf es einer Bestätigung durch den Nationalrat, die im Dezember folgen dürfte. Zwar haben ÖVP und Grüne dort seit der Nationalratswahl keine Mehrheit mehr, doch hat die SPÖ ihre Zustimmung signalisiert.

Unmut dagegen signalisierten am Dienstag die Neos, die sich derzeit in Koalitionsverhandlungen mit ÖVP und SPÖ befinden: Man sei „einigermaßen überrascht, irgendwie enttäuscht und ein wenig erbost“ über die Erhöhung, sagte der pinke Mandatar Josef Schellhorn. Er erwarte ein „klärendes Gespräch“. (APA/red.)

## SPÖ: Fußi will ausreichend Stimmen haben

PR-Berater will nun eine Wahl über Parteivorsitz erzwingen. Die SPÖ prüft.

Wien. PR-Berater Rudolf Fußi hat laut eigenen Angaben die nötigen Unterschriften gesammelt, um eine Mitgliederentscheidung über den SPÖ-Vorsitz zu erzwingen. Gegenüber dem „Kurier“ erklärte er, mehr als 14.000 Unterstützungen gesammelt zu haben. Aus der SPÖ-Bundespartei hieß es, es werde eine geordnete Übergabe geben. Danach werde man die Unterschriften prüfen.

Fußi muss von mindestens zehn Prozent der SPÖ-Mitglieder aus zumindest vier Bundesländern unterstützt werden, wobei aus keinem Bundesland mehr als ein Drittel der Stimmen kommen darf. (APA)

VON FLORIAN ASAMER

**Die Presse: Beginnen wir mit der Analyse des Wahlergebnisses in der Steiermark: Welchen Anteil hatten Bundesthemen und ist ihr Kollege ein Bauernopfer?**

**Thomas Stelzer:** Also, das Ergebnis ist überhaupt nicht erfreulich. Für uns alle nicht und schon gar nicht für die Parteifreunde in der Steiermark. Dass die FPÖ Erster wird, war nicht unwahrscheinlich. Allerdings hat mich die Dimension des Abstandes überrascht. Wie immer ist das Wahlergebnis eine Mischung aus vielen Faktoren. Sicher hat die bundespolitische Situation, dass man den Wahlsieger überhaupt nicht beauftragt, eine Regierungsbildung zu versuchen, ihren Anteil gehabt. Aber wie bei jeder Regionalwahl, sind sicher auch regionale Gründe ausschlaggebend.

**Was hätte der Bundespräsident tun sollen?**

Ich habe das damals gesagt, wir haben demokratierepolitische Usancen und die haben bisher geheißt, der Stimmenstärkste wird zumindest beauftragt, eine Regierung zu bilden. Das ist übersprungen worden mit all den Nebenwirkungen, die wir artikuliert und befürchtet haben, dass die FPÖ ihre Opferrolle sehr gekonnt weiterpflegt und inszeniert. Und das funktioniert ganz offensichtlich.

**Als Stehsatz der jetzigen Koalitionsverhandlungen gilt „Kein weiter wie bisher“. Wie passt das ins Bild, wenn Wahlverlierer jedes Mal am Wahlabend erklären, einen Rücktritt gibt es nicht?**

Wie eine Partei das Wahlergebnis verarbeitet, was das inhaltlich und personell heißt, muss man immer in der jeweiligen Gruppe beurteilen. Aber in der Demokratie geht es letztlich darum, wer schafft es, eine Mehrheit zu finden und eine Mehrheit zu bilden. Das liegt in der Verantwortung des Ersten. Dazu noch eine Anmerkung Richtung Bund: Wenn es der Wahlsieger so gar nicht schafft, jemanden zu finden, der sich mit ihm eine Zusammenarbeit vorstellen kann, spricht das schon auch Bände.

**Wie beurteilen Sie die aktuellen Koalitionsverhandlungen?**

Wir wissen nicht wirklich, ob das was wird oder nicht. Aus meiner Sicht kann es nur dann was werden, wenn man sagt, wir holen die drei Stärken zusammen. Es darf nicht der Regelfall werden, dass es einen Drittelkompromiss gibt, also dass bei jeder Frage irgendwie gedrittelt werden muss und jeder ein bisschen Recht haben muss.

**Was sind die drei Stärken?**

Das Thema Nummer eins ist der Standort, der Wirtschaftsstandort Österreich. Das kann ich gerade aus oberösterreichischer Sicht einbringen. Da haben wir, wie in ganz Europa, einen massiven Bedarf: Leis-

**Interview.** Auch der Bundespräsident habe seinen Anteil am jüngsten FPÖ-Erfolg gehabt, sagt Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer. Die Koalition im Bund brauche „drei Stärken“.

# „Darf bei Koalition keinen Drittelkompromiss geben“



Am heutigen Mittwoch Gastgeber der Landeshauptleutenkonferenz: Oberösterreichs Thomas Stelzer. OÖN/Togay

tungsanreize, Investitionsanreize, Verfahrensbeschleunigung und, und, und. Zweiter Punkt ist die Migrationsfrage. Wir haben da in Oberösterreich einiges probiert an Verschärfungen. Das sind Hausverstandsregeln: Wer sich nicht an Regeln hält, muss Konsequenzen spüren. Wer nicht in Deutschkurs geht, kriegt weniger Sozialhilfe. Das Dritte ist, dort zu unterstützen, wo Menschen nicht aus eigener Kraft ihr Leben bewältigen können. Das heißt aber nicht, dass man alles und jeden fördert, sondern wirklich punktgenau und einkommensabhängig. Da lässt sich durchaus bei den drei Partnern jeweils was finden. Aber: Wir sind am Beginn der Strafe und ob dieser Weg wirklich über die Ziellinie führt, werden wir sehen.

**Gibt es eine Abzweigung und wie schaut die aus: Blau-Schwarz im Bund?**

Der Bundeskanzler hat den Auftrag bekommen, eine Regierung zu bilden und wir werden alles daran setzen, dass die ÖVP die Regierung anführt und den Kanzler stellt - sonst würden wir uns ja selbst verleugnen. Das wollen wir und daran wirken auch alle mit. Darum beschäftige ich mich ehrlich gesagt nicht mit Alternativen. In der ÖVP kann sich eigentlich niemand vorstellen, Kickl zum Bun-

deskanzler zu machen. Wir haben Sorgen, dass das dann eher Richtung ungarische Verhältnisse oder polnische Verhältnisse geht und das wollen wir einfach nicht.

**Wie sehr beeinträchtigt ist das Wahlergebnis in der Steiermark die Koalitionsverhandlungen? Ist die Wahrscheinlichkeit, dass man zusammenkommt, gesunken?**

Die Dramatik hat nochmal ein Rufzeichen bekommen und das sehen schon alle, dass es nicht alle Zeit der Welt gibt, zu einem Ergebnis zu kommen. Wenn man selber nicht nur Niederlagen erklären will und es zu einer Vorwärtsbewegung kommen soll, dann muss man Ergebnisse bringen und die Fragen, die die Leute heute beschäftigen in ein Regierungsprogramm hineinbringen und nicht nur mit Floskeln abhandeln.

**Wie hoch ist die Chance auf eine Einigung?**

Ich nenne keine Zahl. Wir stehen am Beginn und es gibt drei beteiligte Parteien, demnach gibt es wenig Erfahrungswerte. Auch die Personen müssen zusammenfinden.

**Das heißt, es gelingt oder es gibt Neuwahlen?**

Wie gesagt, mit der Alternative wollen wir uns eigentlich nicht beschäftigen. Die Gespräche sind nicht auf Scheitern angelegt.

**Gerade hier in Oberösterreich gibt es starke Stimmen aus der Wirtschaft, der Industrie, die für eine Koalition mit der FPÖ sind. Das werden Sie ja auch hören.**

Ja, klar. Das hat damit zu tun, dass wir der Wirtschafts- und Industriestandort sind. Wenn man sich die wirtschaftlichen Positionen der beiden Parteien ansieht, ist es natürlich naheliegend. Wir haben in Oberösterreich eine schwarz-blaue Zusammenarbeit, die gut funktioniert. Daher sage ich auch, die handelnden Personen spielen eine ganz, ganz große Rolle. Wenn ich sage, das heißt, die Republik Österreich würde durch einen Bundeskanzler Kickl vertreten, findet man schon deutlich weniger Zuspruch in diesen Kreisen.

**Wie groß ist der Druck, der auf Karl Nehammer lastet?**

Der Druck auf Karl Nehammer ist seit Dezember 2021 riesig. Man darf nicht vergessen, in welcher Konstellation die Partei und die Regierung übernommen hat. Also ich kann wirklich nur sagen, Respekt, was der aushält.

**Die Wahl in der Steiermark war die siebte Niederlage bei acht Wahlen für die ÖVP. Wie würden Sie den Zustand der Partei beschreiben?**

Also ich wäre ein Scharlatan, wenn ich sage, das macht alles nichts. Das ist ja völlig klar, dass uns das beschäftigt. Wiewohl ich schon sagen muss, alles wird mit den Hochzeiten der Kurz-Glanzzeit verglichen. Aber diese Zeit hat auch die Dinge hinterlassen, die uns so massiv nach unten getrieben haben. Man darf nie vergessen, es ist ein Gesamtpaket, das wir da mitgeliefert bekommen haben. Und diese Hochstände, die heute immer so als Vergleichsbasis hergenommen werden, die sind halt um einen Preis mit eingekauft worden, den wir jetzt zahlen.

**Das heißt, eine Rückkehr von Kurz mit einem Heilsversprechen ist unwahrscheinlich?**

Ob wer daran arbeitet oder ob es das Thema überhaupt gibt, weiß ich nicht. Ich bin damit nicht beschäftigt.

**Die Stärke der ÖVP war immer das Land. Wenn man sich die Ergebnisse zuletzt anschaut, verliert die ÖVP das Land.**

Die Leute sagen, uns ärgert, dass unsere Kinder in der Schule nicht mehr gescheit den Grundstoff vermittelt kriegen, weil die Lehrer hauptsächlich mit den Deutschkenntnisverbesserungen beschäftigt sind. Das ist mittlerweile ein Flächenthema. Früher hat man gesagt, das ist in den städtischen Ballungsräumen. Das wird heute überall so empfunden. Zum Zweiten: Ich glaube, haben die Leute aus der letzten Regierungskoalition mitgenommen, es wird ständig vorgeschrieben, was ist korrekt und was nicht, was wird verboten, worüber Berichte abzuliefern sind. Dieser ganze Zugang wurde auch uns irgendwie mit angelastet. Und es gibt die Haltung, die Themen liegen auf dem Tisch, jetzt macht es das endlich.

Das Interview wurde gemeinsam mit den Bundesländerzeitungen geführt.

## Bewerbung – Studium – Karriere

Der offizielle Überblick über 19 österreichische Fachhochschulen mit über 500 Studiengängen.

ALLES, WAS MAN WISSEN MUSS.

JETZT NEU!



Online unter: [www.fachhochschulen.ac.at](http://www.fachhochschulen.ac.at) • Printversion bestellen: [office@fhk.ac.at](mailto:office@fhk.ac.at)